

er könnte mich betrüben? Nein, meine Leonie, ein Mädchen, das sich kalt und gefühllos losreißt von seiner Jugendzeit, von Eltern, Heimat und Freunden, wird einem Manne eine schlechte Bürgschaft für sein Glück geben; so kindliche, so natürliche Regungen deines Herzens darfst du mir nicht verbergen. Von heute an, meine Geliebte, soll es keinen Gedanken mehr in uns geben, der dem anderen fremd bliebe. Und hast du Sehnsucht nach der Heimat, nach dem Elternhause, so sprich mit mir davon; die Mitteilung wird dir das Herz erleichtern und mir die Freude machen, dich zu trösten. Ich weiß es, mit der Zeit wird deine neue Heimat dir auch lieb werden. Gebe Gott, daß sie im Stande ist, dir deine alte zu ersetzen."

"Das wird sie sicher, mein Freund; o, mehr als das, werde ich dich doch haben, doch bei dir sein und somit meines Lebens höchsten Wunsch erfüllt sehen!"

* * *

Wir begleiten das junge Paar nicht bis in sein neues Heim, wir belauschen nicht sein reiches Glück, sondern wenden uns jetzt wieder einmal mehr unserer anderen Freundin, Elisabeth, zu, bei der wir in letzter Zeit nur wenig verweilen konnten. Nahm uns Leonies glückliche Wandlung, ihr allmähliches Erwachen zum Bessern, zum Würdigen des Lebens so lange in Anspruch, so ist es Zeit, uns vor das Auge zu führen, was in des Lebens rauher Schule aus dem Charakter Elisabeths geworden ist.



Elisabeths Entsagung.

So sehr die Zeit der Ruhe sowohl für Elisabeths Gesundheit, als für ihre geistige Frische eine Notwendigkeit gewesen war, so sehr machte ihr doch ihr pflichtgetreues Wesen und ihre